

## Die Sache mit der B1 Vierspuriger Ausbau und Verlegung (Umfahrung) knapp nördlich von Neubau

**F**ür den vierspurigen Ausbau der B1 auf Hörschinger Gemeindegebiet (samt Verlegung knapp nördlich von Neubau) rückt ein Baubeginn näher. **Allgemeine Erwartung: Das Bauvorhaben wird Entlastungen bringen – weniger Lärm, weniger Erschütterungen, weniger Luftschadstoffe, weniger Gefahren für FußgängerInnen und RadfahrerInnen. Doch es empfiehlt sich, genau zu schauen, was da auf uns zukommt.**

### Immer steigende Kfz-Verkehrsaufkommen?

Der Ausbau hat natürlich Signalwirkung – alle Verkehrsteilnehmer empfangen die Botschaft „Kfz-Verkehr ist erwünscht – die Allgemeinheit kommt für die Attraktivierung auf!“ Ein Linzer, der nach Wels will und derzeit überlegt, ob es nicht mit der Bahn gescheiter wäre, weil man auf der B1 so schwer vorankommt, erwartet vom Ausbau, dass er nun mit dem Pkw staufrei durchkommt. Ein Spediteur, der möglichst wenig Autobahn-Maut für seine Lkw zahlen will, kann nun mehr Fahrten am Autobahnnetz vorbei abwickeln.



2002 wurden an der B1 in Neubau innerhalb von 24 Stunden 21.000 Kfz gezählt. Das Land Oberösterreich rechnet bis 2012 mit 26.900 Kfz an der verlegten B1 sowie 3.000 bis 3.500 Kfz an der alten B1 (zusammengenommen entspricht dies einer Verdoppelung alle 19 Jahre). Da werden die Schadstoffemissionen aber nicht sehr abnehmen ....

Vertreter des Landes sowie die meisten Mitglieder des Gemeinderates sind fest davon überzeugt, dass der Kfz-Verkehr weiter zunehmen wird, dass solche Zunahmen unvermeidlich sind und dass Straßenbau die einzige Möglichkeit ist, damit fertig zu werden.



Aber: Wollen wir wirklich, dass sich das Kfz-Verkehrsvolumen alle 19 Jahre verdoppelt? Wenn nicht, müssen wir gegensteuern. Diese Aufgabe ist zu wichtig, um den Politikern überlassen zu werden. Und das Gegensteuern kann unmöglich darin bestehen, Straßen zu verbreitern.

Lesen Sie weiter auf Seite 4



### Editorial

**Mehr Autos, daher  
breitere und mehr  
Straßen. Klingt logisch  
und scheint Hand und Fuß zu haben.**

Doch nun kommts: Der Mineralölkonzern SHELL (sicher kein Gegner des motorisierten Verkehrs) finanzierte eine Studie der Wiener Universität für Bodenkultur (BOKU). Arbeitstitel: *Mobilitäts-Szenarien 2035 für Wien*. Das Resultat ist ernüchternd. Wenn nicht unpopuläre Maßnahmen (wie Verdoppelung der Autobahnmaut für PKWs)

eingeführt werden, eine massive Förderung des öffentlichen Verkehrs, sowie des Fußgängers- und Radverkehrs stattfindet und die Strassenausbauten zurückgeschraubt werden, droht der Umgebung von Wien 2035 der totale Verkehrskollaps. Man kann nun sagen: "Wien ist weit weg, 2035 liegt auch nicht gerade in der nahen Zukunft." Doch unsere Kinder werden diese Zukunft auch hier erleben...

*Details im Internet: [www.shell.com/at-de](http://www.shell.com/at-de)*

**Selam Ebead**

**1. Hörschinger  
Jugendgespräch**  
Eine grosse Chance!

Mehr dazu auf Seite 3

**Große Flurreinigung  
der Pfadfinder Hörsching**

Mehr dazu auf Seite 3

**2. Themenwanderung  
mit Michael Strauch  
am Samstag, 15. Mai 2004**

Mehr dazu auf Seite 7

# Grüne gemeinsam in Europa

## Europa-Parlament, Wahltag 13. Juni 2004

**D**er 22. Februar 2004 war für die Grünen ein denkwürdiger Tag. In Rom trafen sich Grüne VertreterInnen aller 25 alten und neuen EU-Staaten und gründeten eine Europäische Partei. **Bei den kommenden Europaparlamentswahlen treten erstmals 25 grüne Parteien aus ganz Europa mit einem gemeinsamen Manifest, einem europäischen Team und einer europaweiten Botschaft an:**

### Die europäischen Grünen treten ein

#### ➔ für ein Europa der BürgerInnen

Viele Regierungen, darunter auch die schwarz-blaue Koalition, stellen sich der Demokratisierung der Union in den Weg. Sie wollen sich der Mitentscheidung und Kontrolle von Öffentlichkeit, Parlamenten und Gerichtshof entziehen. Sie wollen ein Europa der Staatskanzleien und zündeln mit dem Nationalismus. **Die Grünen wollen ein Europa der Bürgerinnen und Bürger.**

#### ➔ für ein friedliches Europa

Viele Regierungen wollen die Nato mit der künftigen Verteidigungsunion verschmelzen. **Die Grünen wollen eine autonome europäische Friedensordnung.**

#### ➔ für ein soziales + ökologisches Europa

Europa ist noch immer ohne Antwort auf die Gefahren der Globalisierung. Der Neoliberalismus bekämpft alle Versuche, eine nachhaltige Wirtschafts- und Sozialordnung der Union zu schaffen. Viele nehmen dabei Verteilungskämpfe, neue Armut, soziale Spannungen, Ungleichheit, ökologische Schäden und den Wiederaufstieg von Nationalismus und extremer Rechten in Kauf.

**Die Grünen wollen soziale Mindeststandards, Harmonisierung der Steuern, verantwortlicher Umgang mit neuen Technologien, Recht auf Gesundheit vor Verkehrsfreiheit, Ausstieg aus der Atomenergie und eine ökologische Landwirtschaft.**

## Wissen:



### Europaparlament (EP)

Die Wahl am 13. Juni 2004 ist ein Meilenstein in der Geschichte Europas. Es werden zum ersten Mal EU-BürgerInnen aus allen 25 EU-Staaten insgesamt 732 EP-Abgeordnete wählen, 18 davon aus Österreich.

### Aufgaben des EP

- **Gesetzgebung:** In 75 Prozent aller EU-Gesetzgebungsverfahren ist das Parlament neben dem Ministerrat ein gleichberechtigter Partner.
- **Demokratische Kontrolle:** Das EP ist der einzige Ort, an dem Ministerrat, Kommission und Europäische Zentralbank ihr politisches Handeln rechtfertigen müssen.
- **Budgeterstellung und -kontrolle**

Informationen: [www.eurogreens.at](http://www.eurogreens.at)

Die Antwort der Grünen auf das steigende Misstrauen gegenüber dem Europäischen Projekt ist das gemeinsame politische Auftreten. Die Grünen stehen für ein Europa von morgen mit gemeinsamen Parteien in einem Parlament. **Die Grünen sind die zukunftsfähigste – weil die einzige gemeinsam antretende europäische – Fraktion. „Let's have a party!“**



[www.eurogreens.at](http://www.eurogreens.at)



## Unsere Kandidaten im Portrait

### Johannes Voggenhuber (Listenplatz 1)

- geboren am 5. Juni 1950 in Salzburg verheiratet, zwei Kinder
- 77-82: Sprecher der Vereinigten Bürgerinitiativen Salzburg
- 82-87: Stadtrat von Salzburg
- 88-95: Bundesgeschäftsführer, Spitzenkandidat zur Nationalratswahl, Fraktionsvorsitzender der Grünen im Nationalrat
- seit 1995: Abgeordneter zum Europäischen Parlament
- Europaspriecher der Grünen
- Mitglied im Konvent zur europäischen Grundrechtecharta
- Mitglied im Verfassungs-Konvent zur Zukunft Europas
- 2002: Wahl zum jugendfreundlichsten Politiker Österreichs durch das österreichische Jugendforum
- 2003: Wahl zum Mr. Konvent durch die Internet-Plattform "Europa-Digital"

### Dr. Eva Lichtenberger (Listenplatz 2)

- geboren am 1. Juli 1954 in Zams/Tirol
- 74-83: Volks- und Hauptschullehrerin
- Studium der Psychologie und Politikwissenschaft, abgeschlossen 1987
- in den 80er-Jahren Sprecherin der BürgerInneninitiative „Haller Luft“
- 89: Spitzenkandidatin der Tiroler Grünen – Einzug in den Landtag
- 89-94: Landtagsabgeordnete, Fraktionsobfrau der Grünen
- 94- 99: Landesrätin für Umweltschutz – 1. Regierungsmitglied d. Grünen Österreich
- 99: Nationalratsabgeordnete
- Verkehrs- und Tourismussprecherin der Grünen
- Obmannstellvertr. im Verkehrsausschuss
- Mitglied u.a. des Hauptausschusses und des Ständigen Ausschusses in Angelegenheiten der Europäischen Union
- 2002-2003 als Vertreterin des österr. Parlaments im EU-Verfassungs-Konvent zur Zukunft Europas
- seit 2003 Mitglied des Österreich-Konvents zur Reformierung von Österreichs Verfassung

# Es gibt nichts zu verlieren!

## 1. Hörschinger Jugendgespräch

*Eigentlich hätte an dieser Stelle eine Entgegnung auf den Artikel über Jugend (Ausgabe 1/04, SPÖ-aktuell) stehen sollen. In diesem Artikel unterstellte uns die SPÖ Hörsching wir wären "standortfixiert". Nun, erstens stand unsere Entgegnung schon einen Tag später im Internet, und zweitens ist politischer Hick-Hack der Umsetzung von wichtigen Themen eher abträglich. Punktum.*

**A**m 22. 3. 2004 war die Sitzung des Ausschusses für Jugend-, Familien-, Senioren- und Wohnungsangelegenheiten statt. Dannach fand ein Gespräch mit Vertretern von Vereinen und Institutionen aus Hörsching statt, welche im Rahmen ihrer Tätigkeiten aktive Jugendarbeit leisten. (Der Direktor der Hauptschule war bedauerlicherweise nicht anwesend. Bei zukünftigen Beratungen wäre seine Stimme jedoch von Wichtigkeit).

Alle Anwesenden waren sich einig:

**Offene Jugendarbeit wäre eine Bereicherung für Hörsching und ein zukünftiges Jugendzentrum bedarf einer professioneller Führung.**

Herr BM Korepp beteiligte sich ebenfalls an diesem Gespräch. Er unterstrich in seinen Standortabwägungen nochmals ausführlich die Vorzüge des Eglauerhauses:

- Günstige zentrale Lage
- Um das selbe Geld ein größeres Platzangebot als Neubau
- Reiz einer bestehenden Bausubstanz
- Parkähnlicher Garten, uvm.

### Wichtiger Termin für Jugendliche!

Nach diesem informativen Gespräch sind nun die Jugendlichen selbst am Zug. Am Dienstag den 25. Mai 2004, 19:00 Uhr, lädt der Jugendausschuss alle Jugendlichen in Hörsching zum "Ersten Hörschinger Jugendgespräch" in den Gemderatssaal ein. Die Veranstaltungstitel klingt eher fad und vielleicht für Jugendliche „uncool“.

Aber: Wenn die Jugendlichen von Hörsching durch zahlreiche Teilnahme zeigen, dass hier eine ganzen Generation von einer wichtigen kommunalen Entscheidung betroffen ist, könnte der Abend im Gemeinderatssaal sehr interessant werden. An diesem Abend bietet sich für unsere Jugendlichen in Hörsching die Gelegenheit Wünsche und Kritik direkt an Verantwortliche und Ansprechpartner der Gemeinde zu richten.

Einladung ..  
zum **HÖRSCHINGER**  
**JUGEND**  
**GESPRÄCH**

Wir wollen über Anliegen und Wünsche reden, um gemeinsam die Situation für Jugendliche in unserer Gemeinde zu verbessern. **Wir wollen Hörsching für Jugendliche attraktiver machen. Nimm daran teil, wenn Du mitreden oder nur zuhören willst.**

Der Jugendausschuss

**am 25. Mai 2004**  
DIENSTAG  
im Marktgemeindeamt **um 19.00 Uhr**  
Hörsching, Gemeinderatssaal

**Wir Grünen Hörsching freuen uns schon auf diese Chance für die Jugendlichen sich selbst zu artikulieren. Das Motto der Jugendlichen sollte sein: „Nur keine falsche Bescheidenheit und zu große Zurückhaltung, es gibt nichts zu verlieren!“**

## Flurreinigung 2004: Eine tolle Leistung der Pfadfinder

**Ungefähr 150 Pfadis mit Eltern und Freunden haben heuer die Flurreinigung in Hörsching übernommen.**

Die Aktion war sehr anstrengend und das Ergebnis erschreckend: Dosen, Flaschen, Papierln, sogar ganze Koffer und Säcke mit Müll, Autobatterien, Autofelgen und -reifen, etc. Mit Autoanhängern und einem Traktor wurden der Müll eingesammelt und zum Bauhof gebracht. Dort kümmerte sich die Gemeinde um die Entsorgung.

Als Belohnung für alle fleißigen Müllsammler gab es noch einen gemütlichen Ausklang bei Getränken, Bratwürstln und Surbauch im Pfarrhof. Die Kosten hiefür übernahm die Gemeinde. BM Anton Korepp lobte den Einsatz,

und er würde es begrüßen, wenn auch zukünftig die Pfadfinder die Flurreinigung übernehmen würden. **Auch von den Grünen Hörsching: Danke. Soviel Engagement verdient unser aller Bewunderung!**

Nun ist die Gemeinde am Zug. Derartige Müllmengen auf unseren Feldern, Böschungen und Grünflächen sind nicht tragbar. Traurig ist, dass sich auch ansässige Firmen den Vorwurf gefallen lassen müssen, es sehr locker mit der Entsorgung zu nehmen.

**Selam Ebead**



**Fortsetzung:**

Die Sache mit der B1

**Die Auswirkungen vor Ort**

In Hörching hat sich die SPÖ am deutlichsten zur „Umfahrung Neubau“ geäußert. Sie behauptet in der SPÖ-Aussendung 01/04, S. 3:

*“Durch die Tieferlegung der Straße ist ein besserer Lärmschutz möglich.”*

Stimmt – doch davon haben die BewohnerInnen der Kirchfeldsiedlung wenig, weil dort die B1 gar nicht tiefer gelegt wird (geschweige denn eingehaust).

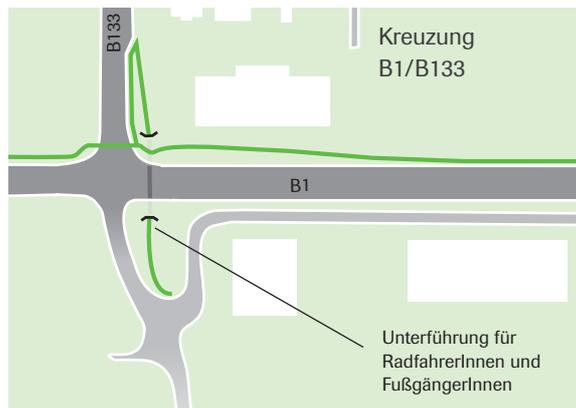
*“Dem Fußgeher und Radfahrer ist ein leichteres Überqueren der B1 möglich”*

Stimmt für die Relation Frindorf-Hörching – doch andere Auswirkungen sind weniger positiv:

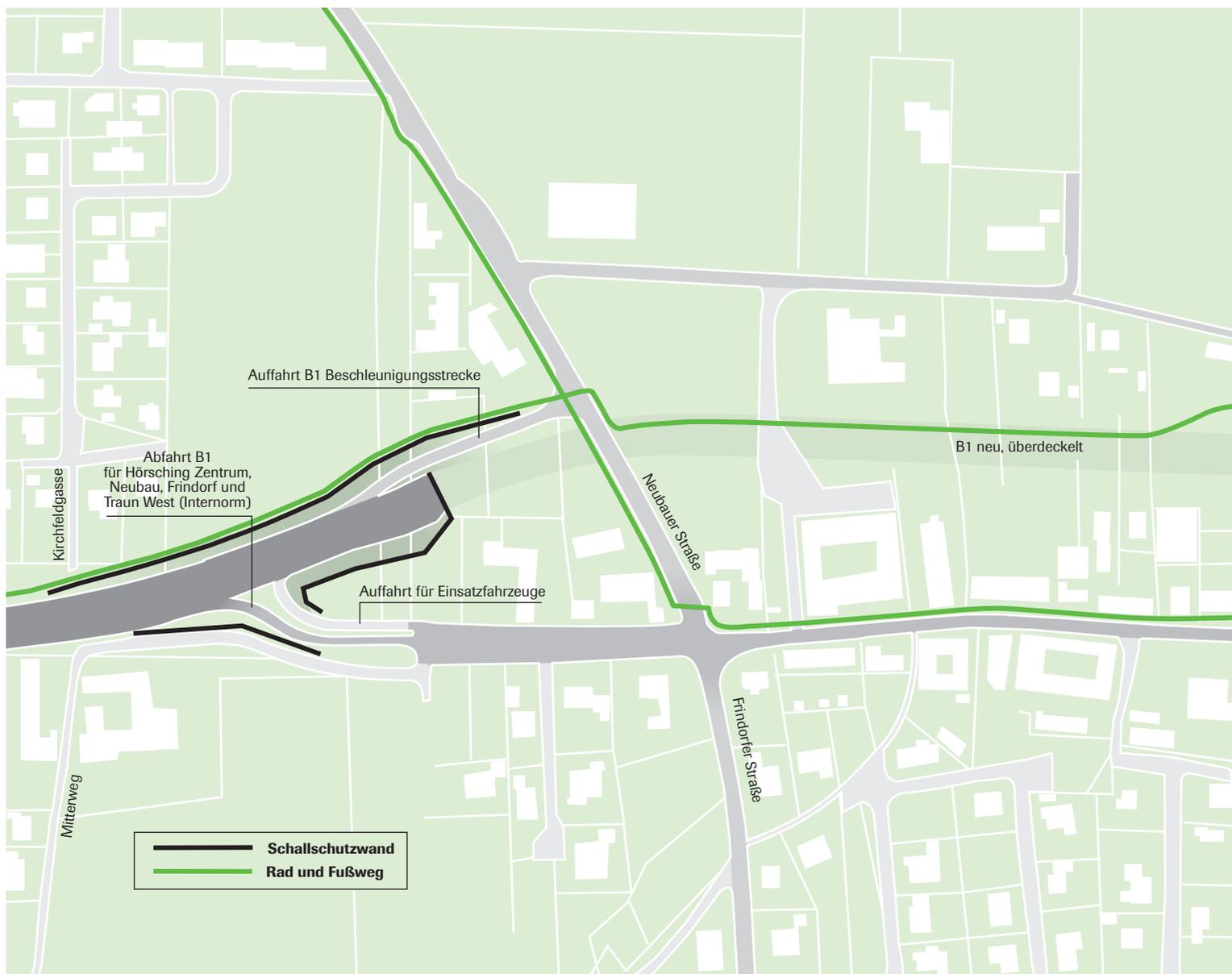
- An der Kreuzung B1/B133 wird eine 35 m lange Unterführung für FußgängerInnen und RadfahrerInnen errichtet: Abends und nachts nicht jedermans Sache, besonders für Frauen und Kinder.

- Die B1 kann nicht mehr zwischen Kirchfeldsiedlung und Mitterweg überquert werden (bisher für FußgängerInnen und RadfahrerInnen eine angenehme Verbindung zwischen Öhndorf und Hörching). Benutzer des Mitterwegs sind künftig gezwungen, den keineswegs Kfz-verkehrsfreien Umweg über die Mudra-Kreuzung zu nehmen.

- Wer im Bereich der Kaserneneinfahrt die verlegte B1 queren will, muss eine Unterführung mit verwinkelten Zugangsrampen benutzen.



Im Westen Neubaus wird es künftig eine Abfahrt von der B1 in die Ortschaft Neubau hinein sowie eine Auffahrt von der Neubauer Straße geben. Die Kirchfeldsiedlung wird nur noch über die Neue-Heimat-Straße, die Fa. Polytec nur noch über die zu verlängernde Margaritenstraße (die in die B133 mündet) zu erreichen sein. Insgesamt nimmt die durch Straßen versiegelte Fläche deutlich zu.



**Inzwischen haben 85 HörschingerInnen (vorwiegend BewohnerInnen der Kirchfeldsiedlung) eine ans Land OÖ gerichtete Petition mit folgendem Wortlaut unterschrieben:**

*Wir fordern, dass die Straßenplaner des Landes folgende Variante der Umfahrung Neubau auf technische Machbarkeit und Kosten überprüfen:*

- ◆ Verlängerung der Tieflege bis zur Kirchfeldsiedlung
- ◆ Die Kirchfeldsiedlung wird über eine Brücke in die alte B1 eingebunden
- ◆ Die alte B1 endet westlich von Platzer Verzicht auf die Abfahrt
- ◆ Verzicht auf die Auffahrt bei Fa. Stickler auf die neue Bundesstraße

Die Unterschreibenden haben erkannt, dass die Planung des Landes Nachteile für AnrainerInnen bedingt. Die Auf- und Abfahrt

sind unter anderem deswegen vorgesehen, weil Betriebe an der Ganglgutstraße über Neubau zur B1 fahren können sollen: Internorm-Lkw werden weiterhin in Neubau unterwegs sein, ebenerdig. Für diese Auf- und Abfahrt liegen selbstverständlich Steuergelder bereit. Für eine Brücke zwischen Kirchfeldsiedlung und Mitterweg, die eine gefahrlose, angstfreie Geh- und Rad-Verbindung zwischen Öhndorf (und Rutzing) und Hörsching brächte, bzw. für eine Tieferlegung und Einhausung der B1 von einem bis zum anderen Ende von Neubau ist leider kein Geld da.

#### **Ziel ist nicht die Entlastung der Anrainer**

Das tatsächliche Bauvorhaben ist primär darauf ausgerichtet, die B1 leistungsfähiger zu machen. Wenn das Land einer vierspurigen Ausbau nicht beschlossen hätte, könnte Neubau auf seine Umfahrung noch lange warten. Beim Ausbau gibt es Kompromisse - beim Entlasten der Anrainer sehr wohl (siehe Kirchfeldsiedlung)

#### **Wohin geht die Reise?**

Fast alle offiziellen Stellen lassen sich von folgenden Glaubenssätzen leiten:

- Verkehr ist wichtig – doch nur Kfz-Verkehr ist wirklicher Verkehr. Alles andere kann man nicht ernstnehmen. Rad, Bus und Bahn fahren – das sind doch Relikte aus der Vergangenheit, bloß etwas für Führerscheinlose.
- Dass der Kfz-Verkehr zunimmt, ist die Auswirkung eines Naturgesetzes. Zwischen Investitionen in Kfz-Verkehrsinfrastruktur und Zunahmen des Kfz-Verkehrs besteht kein Zusammenhang. Wir werden uns doch keinem Naturgesetz in den Weg stellen!

Diese Glaubenssätze haben fatale Folgen für das kleingliedrige Alltagsleben sehr vieler OberösterreicherInnen. Ohne dass wir's merken, werden wir nach und nach in ein Volk bewegungsarmer Autosüchtiger verwandelt, das nebenbei immer mehr selber am Kfz-Verkehr zu leiden hat. Der vierspurige Ausbau der B1 ist ein Mosaikstein in diesem Prozess.

**Andrew Kilpatrick**



# Verkehr: Die Grünen haben die richtigen Rezepte

Der Leidensdruck auf die Bevölkerung an den Transitrouten in Oberösterreich ist in den vergangenen Jahren dramatisch gewachsen. Lärm und Abgase sind teilweise unerträglich geworden und verschlechtern die Lebensqualität zehntausender AnrainerInnen massiv.

Die Grünen OÖ haben ein umfangreiches Maßnahmenpaket gegen den Transitverkehr entwickelt:

## Für die Innkreisautobahn A8:

- › Kein dreispuriger Ausbau
- › Durchgängiger Pannestreifen
- › Generelle Geschwindigkeitsbeschränkungen für LKW und PKW und deren Kontrolle
- › Wiedereinführung des nächtlichen Tempolimits wie auf der Tauernautobahn
- › Scharfe Kontrollen auf Einhaltung der neuen Tempolimits
- › Einführung eines durchgehenden
- › LKW-Überholverbotes
- › Rigorose Abstandskontrollen bei LKW
- › Verschärfung der Kontrollen
- › (Ruhezeitregelungen)
- › Ausbau der Kontrollstellen

## Für die Straßenverbindung Prag - Linz

- › Keine Aufnahme als TEN-Strecke (Transeuropäische Netze)
- › Lärmschutz, Abgaskontrolle, LKW-Kontrollen, ...
- › Vorrang für den Ausbau der Schiene

## Verlagerung des Verkehrs von der Straße auf die Schiene

- › Ausbau des Terminals Wels
- › Ausbau der Summerauer Bahn als zweigleisige Strecke
- › Ausbau der Pyhrnbahn



## Grenzüberschreitende Verkehrspolitik

Auf der zukünftigen Nord-Süd-Transitachse muss der überregionale Güterverkehr auf der Schiene abgewickelt werden. Seit vielen Jahren stimmen die Grünen ihre Verkehrspolitik grenzüberschreitend ab. Daher haben die Grünen im Europa-Parlament als einzige Fraktion die Obergrenze für den Transit verteidigt. Die Grünen sagen vor Ort und im Bundesland das gleiche wie in Wien oder in Brüssel. Denn im Gegensatz zur Bundesregierung haben die Grünen längst gelernt: "Wir sind in Brüssel nur stark, wenn wir europaweit mit einer Stimme sprechen. Und wir können uns nur durchsetzen, wenn wir Bündnispartner für unsere Anliegen in anderen EU-Staaten finden."

Durch die Mitgestaltung der EU-Verfassung gemeinsam mit Johannes Voggenhuber haben die Grünen zusätzliche europäische Erfahrung gesammelt. Verkehrsprobleme wie in Tirol dürfen nicht die Zukunft Oberösterreichs werden!

Die Grünen sind über die Lösungen europaweit einig: Strengere Umwelt- und Sicherheitsstandards im LKW-Verkehr, höhere LKW-Maut, Stärkung und Modernisierung der Bahn, Einbremsen des Transitstraßenbaus.

**Erik Helleis**

## Grüne Erfolge im Europaparlament

**Das Europäische Parlament kann und muss bereits heute genützt werden, Europa nach sozialen und ökologischen Standards weiterzuentwickeln. Im Europäischen Parlament stellt die Fraktion der Grünen mit 45 Mitgliedern gut 7% der Abgeordneten.**

In der letzten Legislaturperiode haben die Grünen durchgesetzt:

### IN DER TRANSITFRAGE

- ✓ Initiativen für eine europäische, ökologische und soziale Lösung des Transitproblems
- ✓ zahlreiche Vorstöße für eine EU-einheitliche Wegekostenrichtlinie

(Diese Initiativen wurden jedoch alle bereits im Nationalrat in Wien von den Regierungsparteien niedergestimmt.)

### IN DER UMWELTPOLITIK

- ✓ keine neuen Zulassungen für die Freisetzung gentechnisch veränderter Organismen (GVO)
- ✓ Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) bereits für Pläne und Programme, nicht erst für fix-fertige Bauprojekte

- ✓ die Pflicht der HerstellerInnen zur Rücknahme und fachgerechten Entsorgung von Altfahrzeugen sowie von elektrischen und elektronischen Altgeräten,
- ✓ den Handel mit Emissionsrechten zur allmählichen Senkung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes und damit zum Schutz des Klimas
- ✓ die Pflicht zur Messung und Kartierung von Umgebungslärm in der Nähe von Flughäfen, Autobahnen, usw.
- ✓ das Vermarktungsverbot für Kosmetika, die im Tierversuch getestet wurden,
- ✓ Verbot krebserzeugender, erbgut- und fortpflanzungsschädigender Stoffe in Kosmetika.

### IN DER FRIEDENSPOLITIK

- ✓ Die langjährige Forderung der Grünen für das außenpolitische Konzept der vorbeugenden Konfliktbearbeitung anstelle von militärischen Einsätzen und die Einrichtung eines zivilen Friedenskorpas steht nun im EU-Verfassungsentwurf.

### IN DER INNENPOLITIK

- ✓ Gesetze gegen Diskriminierungen wegen des Geschlechts und der Rasse oder Abstammung
- ✓ Für Menschen aus Drittstaaten, die sich legal in einem EU-Land aufhalten, gilt künftig Freizügigkeit und soziale Sicherheit innerhalb Europas.

### IN SACHEN TRANSPARENZ

- ✓ Alle EU-Dokumente müssen der europäischen Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden, wenn nicht schwerwiegende Sicherheitsbedenken dagegen sprechen.

## 2. Themenwanderung

am 15. Mai 2004 mit dem Naturschutz-  
experten Michael Strauch

**A**usgangspunkt für unsere Themenwanderungen ist eigentlich die Biotopkartierung Unteres Trauntal aus dem Jahr 1991, die u. a. von Michael Strauch erstellt wurde.

**Kirchenholz, Magerwiesen, Feuchtbiotop**  
In der Biotopkartierung wird auf die Besonderheit der Pflanzengesellschaft im Kirchenholz hingewiesen, die auf eine „Kampfzone“ der atlantischen und der pannonischen Klimazone in unserer Gegend zurückzuführen ist. Magerwiesen an einer trockenen Böschung und ein Feuchtbiotop als Endpunkt des Perwenderbaches bieten sich ebenfalls zum näheren Hinsehen und Kennenlernen unseres Naturraumes an.

Barbara Stemberger

## Mobilfunk Petition

In der letzten Ausgabe unserer Zeitung haben wir über die Problematik der Handymasten, gesundheitliche Beeinträchtigungen und die unbefriedigende Gesetzeslage berichtet.

**Unsere Antrag zur Verabschiedung einer Mobilfunk-Petition wurde bei der Gemeinderatssitzung im Februar angenommen. Das bedeutet, die Gemeinde Hörsching tritt dafür ein, gesetzliche Grundlagen zum Schutz der Bevölkerung vor den Auswirkungen von Mobilfunkmasten zu schaffen.**

Die Petition wurde an die gesetzgebenden Stellen (Bundes- und Landesregierung) weitergeleitet.



**15. Mai 2004  
Samstag, 14:00 Uhr  
am Parkplatz beim KUSZ**

### ROUTE:

**KUSZ → Kirchholz → Perwender-Bach-  
Endversickerung (Fischillstraße) →  
→ Böschung in Neubau → KUSZ**

Die Wanderung findet bei jeder Witterung statt! Alle naturinteressierten HörschingerInnen sind herzlich dazu eingeladen.



### Unser Tipp:

Hinzuweisen ist noch auf die sehr aufschlussreiche **Zeitschrift »Informativ«**, die kostenlos bei der Naturschutzabteilung, Promenade 33, 4020 Linz, bezogen werden kann.



Interessantes  
ist im Internet:

**<http://www.ooe.gv.at/natur/> zu finden.**



Foto: Wolfgang Schulnig

*Ausfüllen (Rückseite nicht vergessen), ausschneiden und absenden!*

**Für eine bürgernahe Gemeindepolitik sind wir besonders auf Ihre Informationen angewiesen. Hier können Sie uns Ihre Wünsche und Beschwerden senden.**

Natürlich ist es auch möglich uns per e-mail zu kontaktieren: [hoersching@gruene.at](mailto:hoersching@gruene.at)  
Auf unserer Homepage haben Sie außerdem auch die Möglichkeit, in einem Forum Ihre Anliegen zu platzieren: [www.hoersching.gruene.at](http://www.hoersching.gruene.at)



# Ampelregelung Neubau

**E**in altes Thema, doch leider nicht passé. Die Ampelregelung am Wochenende in Neubau. Wie schon bekannt, schaltet sich die Ampel in Neubau am Samstag 14:00 auf Gelbblinkend um. Der Einkaufsverkehr hat somit freie Bahn und ein Überqueren der B1 ist nur unter Gefahr möglich.

## Sind nur Fußgänger und Radfahrer einer kleinen Siedlung jenseits der B1 betroffen?

Nein. Denn die Ampel ist stellvertretend für eine aus verkehrstechnischen nicht möglichen Ampel an der Mudrakreuzung errichtet worden. Somit sind nicht nur Fußgänger und Radfahrer von einer ausgeschalteten Ampel betroffen, auch der gesamte Querverkehr B1 - Neubauer- und Kasernenstraße. Wartezeiten auf eine Lücke des Fließverkehrs von mehreren Minuten sind keine Seltenheit.

## Unternimmt die Gemeinde nichts?

Das kann man nicht behaupten. Schon vor drei Monaten wurde eine diesbezügliche Anfrage der Gemeinde an das Land gerichtet. Schon November 2003 gab es auch eine Anfrage der Grünen Hörsching. Ergebnis beider Anfragen gleich Null. Bleibt nur eine Vermutung: Der enorme Einkaufsverkehr soll am Samstag ab 12:00 nicht gestört werden. Über wichtige Anliegen der Anrainer wird zugunsten des Bundesstraßenverkehrs "drübergefahren"!  
**Selam Ebead**



Also ein Konzept, das uns Grünen sehr sinnvoll erscheint. Immerhin hat sich der Nutzungsdruck auf Naturräume in den letzten Jahren noch verstärkt.

Naherholung und Naturerhaltung sind nach wie vor äußerst aktuelle Themen in Hörsching – diverse Bauvorhaben (vierspüriger Ausbau der B1, Betriebserweiterungen und ev. neue Ansiedlungen) drohen die Lebensqualität massiv zu beeinträchtigen. Dazu kommen nicht mehr zu übersehende Verkehrsprobleme, die durch „Freizeit-Auspendeln“ verstärkt würden/werden.

## Was wurde eigentlich aus dem Projekt:

# „Freizeit-Netzwerk Traunauen-Grünzug“?



Vom Land OÖ sowie von 7 Gemeinden an der Traun wurde das Ökologie-Institut beauftragt, ein Konzept zu erstellen. Dieses wurde im Jahr 2002 für eine EU-Förderung eingereicht, jedoch abgelehnt (die Gründe dafür sind uns nicht wirklich bekannt). Hörsching hat sich damals dieser Initiative nicht angeschlossen.

## Warum ist das Projekt trotzdem hier erwähnenswert?

Die Idee war – kurz zusammengefasst – einen bestehenden Naturraum mitten im Zentralraum als solchen zu erhalten und gleichzeitig schonend für die Freizeitbedürfnisse der

BewohnerInnen zu erschließen (Schwerpunkt Radfahren und Laufsport). Ein wesentlicher Aspekt sollte auch die Information über unsere Naturräume in Kooperation mit GrundbesitzerInnen, öffentlichen Stellen, Schulen und Vereinen sein.

*Ausfüllen, ausschneiden und absenden!*

**Ja**, ich will....

- bei der Grünen Hörsching mitarbeiten
- regelmäßig den Hörschinger Aufwind erhalten

Name

Vorname

PLZ

Straße

Telefon

E-Mail

Falls Briefmarke zur Hand bitte ausreichend frankieren oder Postgebühr zahlt der Empfänger!

**An die Grünen Hörsching  
Fritz Hummer  
Kindergartenstraße 6  
4063 Hörsching**

## Was bleibt zu tun?

Anknüpfend an die sinnvolle Projektidee werden wir Grünen an den Themen Naherholung und Naturerhaltung weiterarbeiten:

- Bewusstsein schaffen für die noch vorhandenen Naturelemente in Hörsching und Umgebung.
- Aufmerksam machen, wo Wertvolles unwiederbringlich zerstört werden soll.
- In den Ausschüssen und im Gemeinderat auf die Probleme hinweisen.
- Ein Konzept ausarbeiten, das für Hörsching Naturerhaltung und Naherholung auf schonende Weise verbindet.

**Dazu brauchen wir auch Ihre Hilfe - Ihre Informationen und Ideen sind uns wichtig!  
Barbara Stemberger**

## Impressum

An einen Haushalt; Postentgelt bar bezahlt  
**Grundlegende Richtung:  
Informationen der Grünen Hörsching**  
M., H., V.: Die Grünen Hörsching,  
Kaiserweg 3, 4063 Hörsching

Redaktion: Barbara Stemberger, Selam Ebead  
Auflage: 2500 Stück, Druck Birner, Marchtrenk

Aufgabe- und Verlagspostamt Linz